



PROTOKOLLAUSZUG

zum

STADTTEILAUSSCHUSS NECKARWEIHINGEN

am Mittwoch, 13.04.2011

ÖFFENTLICH

TOP 1 Sachstandsbericht Stadtteilentwicklungsplan
(STEP) Neckarweihingen

Beratungsverlauf:

Nach einleitender Einführung in den Tagesordnungspunkt durch BM **Schmid** macht Frau **Wenninger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) nachfolgend erläuternde Ausführungen zum Sachstand des Stadtteilentwicklungsplans Neckarweihingen. Insbesondere die Schwerpunkte Ortsmitte und Neubaugebiet stellten bedeutende Schritte für Neckarweihingen und seine Entwicklung dar. Die Maßnahmen des Stadtteilentwicklungsplanes würden weiterhin Schritt für Schritt umgesetzt. Man werde wieder in verschiedenen Beteiligungsverfahren auf die Bürger zukommen.

Mitglied **Haller** zeigt sich erfreut, dass sich in Neckarweihingen nun etwas tut und betont die Wichtigkeit. Er sieht insbesondere mit Blick auf den Bürger und die weitere Beteiligung inhaltlich jetzt als richtigen Zeitpunkt.

TOP 1.1 Neubaugebiet Neckarterrasse - Zeitplan,
Vermarktung, Energieversorgung

Beratungsverlauf:

Nach einleitenden Ausführungen von BM **Schmid** zum zuvor stattgefundenen Spatenstich Neckarterrasse führt Mitglied **Schmierer** aus, dass sich Neckarweihingen auf den heutigen Tag gefreut habe. Er betrachtet den heutigen Spatenstich Neckarterrasse als historischen Moment für Neckarweihingen und grundlegend für den Stadtteil an.

Zum Zeitplan ausführend erläutert Herr **Wilczek** (FB Stadtplanung und Vermessung) nachfolgend, dass zunächst mit dem neuen Anschluss an die Landesstraße begonnen werde, die Verkehrsübergabe erfolge im Herbst. Nach heutigem Zeitplan könne mit den Hochbauten Mitte nächsten Jahres begonnen werden. Zum Thema Vermarktung sei die öffentliche Beratung im Gemeinderat am 11.05.2011 vorgesehen.

Frau **Wenninger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) berichtet im Anschluss zum Sachstand der Energieversorgung. Sie betont die Wichtigkeit, im Rahmen der Gesamtenergiestrategie zunehmend regenerative Energien voranzutreiben und vor Ort verantwortungsbewusste Lösungen

zu finden. Daher solle im Neubaugebiet ein Nahwärmenetz gemeinsam mit den Stadtwerken erstellt und in hohem Maße regenerativ und energieeffizient betrieben werden. Nach Klärung der Rahmenbedingungen würden die Lösungsmöglichkeiten insbesondere auch im Stadtteilausschuss vorgestellt.

TOP 1.2

Sanierungsgebiet Neckarweihingen

Beratungsverlauf:

Frau **Dieter** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) gibt einen kurzen Ausblick über den Stand im Sanierungsgebiet Neckarweihingen. Von einem Förderrahmen von insgesamt 682.600 Euro sei noch ein Restbetrag von 278.000 Euro übrig, jedoch durch Auszahlungsanträge bereits verplant. Der Aufstockungsantrag für 2011 sei seitens des Regierungspräsidiums abgelehnt worden. Man habe jedoch eine Verlängerung für das Sanierungsgebiet bis 31.12.2012 erhalten. Neben öffentlichen Maßnahmen seien insgesamt 26 private Modernisierungsverträge abgeschlossen und 6 private Ordnungsmaßnahmen durchgeführt worden. Mit diesen Maßnahmen sei der Förderrahmen derzeit aufgebraucht.

Frau **Dieter** geht nachfolgend auf Nachfragen der Mitglieder **Säßler** und **Böhm** zur Höhe des Förderrahmens und den getroffenen Maßnahmen ein.

BM **Schmid** erläutert klarstellend die Situation.

Mitglied **Schmierer** spricht sich dafür aus, seitens des Stadtteilausschusses in diesem Zusammenhang einen Antrag zu stellen.

Im Rahmen der nachfolgenden Aussprache wird mit Blick auf den aufgebrauchten Förderrahmen seitens der Mitglieder des Stadtteilausschusses Neckarweihingen folgender Antrag gestellt:

Antrag

„Der Stadtteilausschuss Neckarweihingen beantragt, dass die Mittel für den Förderrahmen, die anderweitig zur Finanzierung eingesetzt und im Sanierungsgebiet Neckarweihingen reduziert wurden, in gleicher Höhe im nächsten Aufstockungsantrag angemeldet werden, sodass diese möglichst schnell für private Modernisierungsmaßnahmen zur Verfügung stehen.“

BM **Schmid** stellt diesen Antrag im Gremium zur Abstimmung.

Der Antrag wird mit 8 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Beratungsverlauf:

Den Sachverhalt erläuternd führt Frau **Wenninger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) insbesondere aus, dass der Spatenstich für das Pflegeheim in Neckarweihingen im Mai 2011 erfolge.

Beratungsverlauf:

Mit dem Hinweis auf den Spatenstich führt BM **Schmid** erläuternd aus, dass die Fertigstellung des Neubaus im Jahr 2012 vorgesehen sei. Der Bereich vor dem Feuerwehrgerätehaus solle in diesem Zusammenhang gleich mit gestaltet werden.

Aus der Sicht von Mitglied **Buchhalter** wäre es vorteilhaft, deutlich zu machen, warum das Feuerwehrgerätehaus an dieser Stelle in der Ortsmitte neu gebaut werde. Er sei schon mehrfach darauf angesprochen worden, dass man in anderen Orten froh wäre, wenn man die Feuerwehr an die Peripherie bekäme.

Bezug nehmend auf die Seniorenanlage regt Mitglied **Schmierer** an, der Bevölkerung frühzeitig mit einem Besichtigungstermin einen Einblick in die Einrichtung zu ermöglichen.

Auf Nachfrage von Mitglied **Haller** bezüglich der wegfallenden und neu einzurichtenden Parkplätze während der Bauphase erläutert BM **Schmid** kurz den Sachverhalt und weist auf einen sehr hohen Aufwand hin.

Herr **Winkler** (FB Sicherheit und Ordnung) erklärt, es sei geprüft worden, ob drei Parkplätze zur Verfügung gestellt werden könnten.

Frau **Wenninger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung) führt ergänzend aus, eine gewünschte Begrenzung der Parkzeit von zwei Stunden auf eine Stunde müsste seitens des Stadtteilausschusses zum Ausdruck gebracht werden.

Mitglied **Haller** gibt zu bedenken, dass dies für die dortigen Geschäfte eine existentielle Frage darstelle.

BM **Schmid** erklärt, dass diese Thematik seitens der Verwaltung zur Prüfung nochmals mitgenommen und gegebenenfalls im Zuge eines Ortstermins die Situation vor Ort betrachtet werde. Er weist darauf hin, dass die vorübergehende Einrichtung von Parkplätzen mit vertretbarem Aufwand realisierbar sein müsse.

Mitglied **Schmierer** erinnert daran, dass gerade beim Feuerwehrstandort der ganze Stadtteil miteinbezogen, die Bürger über Jahre ständig beteiligt wurden und am Schluss eine Abstimmung stattgefunden habe. Eine größere Transparenz und mehr Bürgerbeteiligung sei seiner Ansicht nach nicht möglich.

Mitglied **Buchhalter** spricht sich dafür aus, ein Informationsblatt mit einer Zusammenfassung der künftigen Maßnahmen im Rahmen des Stadtentwicklungsplans an alle Haushalte zu verteilen, um dem Bürger einen Überblick zu verschaffen.

BM **Schmid** sagt zu, dass dieses Thema seitens der Stadtverwaltung mitgenommen werde.

Nach Erläuterungen durch BM **Schmid** zum Standort der Feuerwehr im Verlauf der weiteren Aussprache macht Mitglied **Sätzler** darauf aufmerksam, dass es neben den beteiligten Arbeitsgruppen auch Wunsch der Feuerwehr selbst gewesen sei, in der Ortsmitte zu bleiben.

Mitglied **Buchhalter** hält es für wichtig, etwas für das Image der Feuerwehr zu tun und schlägt die Durchführung eines Tags der offenen Tür mit Informationen über die Feuerwehr vor.

Mitglied **Böhm** schlägt vor, den Schaukasten am Rathaus zu nutzen, um Baupläne auszuhängen.

Frau **Wenninger** erklärt, dass Überlegungen in Bezug auf mögliche Verbesserungen angestellt würden.

Aus der Reihe der Zuhörerschaft meldet sich eine Bürgerin zu Wort und bittet, 10 Parkplätze vorzuhalten.

Frau **Wenninger** weist darauf hin, dass es sich nur um eine Einschränkung in der Bauphase handle, mit Fertigstellung des Platzes seien es mit 17 Parkplätzen mehr Plätze wie vorher.

BM **Schmid** ergänzt, dass eventuell durch die Schaffung zusätzlicher Stellplätze auf der anderen Straßenseite über die Bauzeit hinweg versucht werde, die Situation zu entschärfen.

TOP 1.5 Umgestaltung Hauptstraße

Beratungsverlauf:

BM **Schmid** führt aus, dass mit der Planung Umgestaltung Hauptstraße baldmöglichst begonnen werde. Im Nachtragshaushalt würden die entsprechenden Mittel eingestellt werden. Er wirbt nachfolgend für den Südknoten und erinnert an die Zielsetzung der Reduzierung des Verkehrs in der Hauptstraße. Dies sei nur durch den Einbau von Erschwernissen möglich.

Auf Aussage von Mitglied **Buchhalter** zur Verkehrssituation weist BM **Schmid** darauf hin, dass Neckarweihingen eines der wenigen Orte mit einer Ortsumfahrung sei.

Mitglied **Schmierer** betont die Wichtigkeit der Information der Bürger in die Breite.

Beratungsverlauf:

Zur Jugendförderung berichtend informiert Frau **Stumm** (FB Bildung, Familie, Sport) über den Umzug in die Hauptstraße 98. Sie geht des Weiteren insbesondere kurz auf die Themen Schulhof, Jugendratswahl und Öffnungszeiten Jugendcafé ein.

Mitglied **Haller** weist auf die Durchführung des Jugendaktionstages am Freitag, 03.06.2011 hin und bittet in diesem Zusammenhang um Unterstützung seitens der Bürgerschaft.

Mitglied **Schmierer** macht darauf aufmerksam, dass es sich für den Jugendtreff zwar um ein gutes Provisorium handle, aber die Rückkehr in die Ortsmitte mit idealen Verhältnissen nicht aus den Augen verloren werden dürfe.

Frau **Stumm** bestätigt daraufhin das Fehlen der Außenanlage.

Beratungsverlauf:

Herr **Albrecht** (FB Bürgerdienste) informiert über das Ergebnis der Umfrage zu den geänderten Öffnungszeiten der Geschäftsstellen Neckarweihingen und Poppenweiler. Von 3356 in Neckarweihingen verteilten Umfragen habe man nur 33 Fragebögen, also lediglich knapp 1 %, zurückbekommen. Man werde jedoch nach der Sommerpause die Bürgerinnen und Bürger, die auf die Geschäftsstelle kommen, nochmals direkt befragen. Das Ergebnis werde in der nächsten Sitzung des Stadtteilausschusses vorgestellt.

Herr **Albrecht** geht nachfolgend kurz auf Nachfragen von Mitglied **Schmierer** zur Auswertung und dem geringen Rücklauf ein.

Aus der Sicht von Mitglied **Haller** stellt die Zentralisierung in der heutigen Zeit kein Sparargument mehr dar.

Herr **Albrecht** macht nachfolgend deutlich, dass sich der Gemeinderat im Rahmen der Beschlussfassung der Sparumsetzungen eindeutig zum Erhalt der Geschäftsstellen Poppenweiler und Neckarweihingen bekannt habe.

Aus der Sicht von Mitglied **Braumann** stelle das Gemeindeblatt das falsche Medium für die Umfrage dar. Daraus dürfe nicht gefolgert werden, dass kein Interesse vorhanden sei.

Für Mitglied **Säßler** ist das Bekenntnis für die Geschäftsstelle insbesondere mit Blick auf die gelebte Ortsmitte entscheidend.

Für Mitglied **Buchhalter** ist die Geschäftsstelle auch für die örtlichen Vereine eine wichtige Anlaufstelle. Er spricht der Belegschaft der Geschäftsstelle für die gute Arbeit Lob aus.

Beratungsverlauf:

Herr **Winkler** (FB Sicherheit und Ordnung) verweist auf den stattgefundenen Vor-Ort-Termin in der Sonnenhalde im Februar 2011. Das Ergebnis zusammenfassend sei man sich dabei einig gewesen, dass mehr Sicherheit für die Fußgänger und den querenden Fußgängerverkehr geschaffen werden solle. richtigen Maßnahmen dafür seien. Unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte wie auch der optischen Gesichtspunkte und Vorstellungen der Anwohner laute der Vorschlag seitens der Verwaltung, sowohl eine Bügellösung als auch eine verkürzte Aufstellfläche vorzusehen und zeigt den Lösungsvorschlag anhand eines Planes auf.

In der nachfolgenden Aussprache sehen die Mitglieder **Böhm, Sätzler** und **Haller** sehen den Vorschlag als gelungenen Kompromiss an und die Belange gut eingearbeitet.

Erläuternd macht BM **Schmid** deutlich, dass auch das Gesamterscheinungsbild wichtig sei. Dies gelte auch für die Lechtstraße, wo nach dem bisherigen Provisorium in der Testphase jetzt auch eine endgültige Herstellung vorgesehen sei.

Mitglied **Braumann** findet die Bügellösung sehr gut. Er schlägt vor, die heute anwesenden Bürger zum Vorschlag der Stadt zu befragen.

Aus der Mitte der Zuhörer melden sich nachfolgend einige Bürger zu Wort. Hierbei wird insbesondere als gutes Beispiel einer Lösung die Körnerstraße im Schulviertel der Stadt Marbach genannt. Eine Bürgerin ist dankbar für die Bügellösung, sieht aber die Aufstellfläche als nicht notwendig an, da diese aus ihrer Sicht nicht genutzt werde.

Mitglied **Böhm** informiert Bezug nehmend auf die Lechtstraße, dass die direkten Anwohner diese Lösung jetzt akzeptieren könnten.

Herr **Winkler** erläutert, dass mit der Ausbuchtung sowohl ein optisches Signal für den Autofahrer vorhanden sei als auch die Kinder die Straße besser einsehen und dadurch sicherer die Straße überqueren könnten.

Mitglied **Sätzler** bestätigt, beim Vor-Ort-Termin habe sich gezeigt, dass die Aufstellfläche unverzichtbar sei.

Es findet eine weitere Aussprache im Gremium statt, in dessen Verlauf BM **Schmid** und Herr **Winkler** erläuternd auf Wortmeldungen aus der Mitte des Gremiums und der Bürgerschaft eingehen.

TOP 4

Verlegung des Kronenhoffestes in den Schulhof
der Grundschule
an der Neuen Straße

Beratungsverlauf:

Frau **Clauß** (FB Bildung, Familie, Sport) informiert, dass seitens der Schulleiterin Frau Schübler keine Bedenken über die Verlegung des Kronenhoffestes in den Schulhof der Grundschule an der Neuen Straße in Neckarweihingen bestünden.

Auch seitens des Stadtteilausschusses Neckarweihingen bestehen keinerlei Bedenken.

TOP 5

Anfragen aus dem Stadtteilausschuss
Neckarweihingen

Vorl.Nr. 142/11

Beratungsverlauf:

Die Anfragen der Mitglieder des Stadtteilausschusses Neckarweihingen werden wie folgt beraten:

1. Robinsonspielplatz Neckarweihingen e. V.

Den Sachverhalt erläuternd erklärt Herr **Ziegler** (FB Bildung, Familie, Sport), dass die vier Ludwigsburger Aktivspielplätze mit weniger städtischen Mitteln auskommen müssten und macht Ausführungen zur aktuellen Bezuschussung der Vereine. Voraussichtlich werde dieses Thema am 04.05.2011 im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales öffentlich beraten.

Mitglied **Haller** weist auf die Personalverantwortung der Vereine hin, die gesichert sein müsse.

Mitglied **Schmierer** verweist darauf, dass es sich um eine Einrichtung handle, die auf einer Privatinitiative beruhe. Er gibt zu bedenken, dass, im Unterschied zu städtischen Einrichtungen, eine Kürzung daher schwerwiegender sei.

Die Mitglieder **Franczak** und **Buchhalter** verweisen auf die guten Leistungen des Robinson-Spielplatzes für wenig Geld. Die Kürzung könne nicht nachvollzogen werden.

Mitglied **Braumann** ist der Meinung, dass man unterscheiden müsse, was von den einzelnen Aktivspielplätzen geleistet werde.

Mitglied **Schmierer** ist der Meinung, dass der Robinsonspielplatz der Stadt schon viel Geld gespart habe. Diese Rechnung müsste aus seiner Sicht auch aufgemacht werden.

Nach weiterer intensiver Aussprache erläutert BM **Schmid** nochmals den Sachverhalt und stellt die Hintergründe dar.

Auf die Beratung im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales verweisend erläutert Stadtrat **Meyer** im Anschluss die Zusammenhänge und zugrunde liegenden Überlegungen. Man habe zunächst die Pauschalierung gesucht und müsse nun in die inhaltliche Differenzierung gehen.

BM **Schmid** weist auf die Stelleneinsparungen in der Verwaltung hin, um die Verpflichtungen im Kinderbetreuungsbereich zu stemmen.

Mitglied **Braumann** weist darauf hin, dass man das Ehrenamt nicht überstrapazieren könne. Strukturänderungen müsse man behutsam angehen.

Mitglied **Säßler** erklärt, dass man das Thema nun in den Stadtteil transportieren und den Robinsonspielplatz unterstützen müsse.

2. Neubaugebiet Neckarterassen / Neckarwiesen

-Breitbandkabel mit hohen Bandbreiten

Herr **Wilczek** (FB Stadtplanung und Vermessung) erläutert, dass ein Breitbandkabel mit hohen Bandbreiten im höchsten Standard vorgesehen sei.

-Landesstraße

In Bezug auf die Landesstraße führt Herr **Wilczek** aus, nach Kenntnis der Stadt gebe es seitens des Landes Baden-Württemberg als Straßenbaulastträger keine konkreten Ausbaupläne für die Landesstraße auf der Gemarkung Ludwigsburg. Ein Kreisell an dieser Stelle sei nicht so leistungsfähig und werde im Übrigen auch vom Regierungspräsidium abgelehnt.

-Fernwärmekonzept

Zum Fernwärmekonzept siehe Beratungsverlauf des Tagesordnungspunktes 1.1.

-Verlegung von Erdgasleitungen, Strom-Oberleitungen, Ethylen-Pipeline

Herr **Wilczek** (FB Stadtplanung und Vermessung) führt des Weiteren aus, dass im Zusammenhang mit dem Umbau der Hauptstraße die Erdgasleitung umgebaut und durch die Stadtwerke Richtung Marbach verlegt werde.

In Bezug auf die Strom-Oberleitungen verweist er auf ein Planfeststellungsverfahren beim Regierungspräsidium. Er erklärt, dass es sich um eine Maßnahme der EnBW handle und zeigt den Sachverhalt anhand eines Übersichtsplans der EnBW auf.

Im Hinblick auf die Ethylen-Pipeline weist er auf einen Planfeststellungsbeschluss des Regierungspräsidiums hin und erläutert anhand eines Planes, dass Ludwigsburg insbesondere auch Neckarweihingen davon nicht berührt sei.

-Fußweg entlang des Neckars

Mitglied **Böhm** macht darauf aufmerksam, dass man eine bessere Befestigung vornehmen wollte. Mitglied **Schmierer** bringt das grundsätzliche Anliegen der besseren Erlebbarkeit des Neckars von Neckarweihingen aus zum Ausdruck.

Mitglied **Säßler** weist auf Konflikte mit der Landwirtschaft hin. Gemeinsam mit den Landwirten sollte der Grünleitplan so entwickelt werden, dass zeitnah das Gebiet als Naherholungsgebiet genutzt werden könne. Auch sollte in Bezug auf den Anschluss an den bestehenden Neckarsteg möglichst der Aspekt der Barrierefreiheit berücksichtigt werden.

Erläuternd sieht BM **Schmid** insgesamt ein großes vorhandenes Potential insbesondere mit Blick auf den Steg vom Baugebiet sowie der Schaffung eines neuen Zugangs. Er schlägt vor, nochmals Ideen zu sammeln, rechtzeitig Möglichkeiten mit den Grundstückseigentümern auszuloten und Gespräche zu führen.

Nach weiterer kurzer Aussprache stellt BM Schmid fest, man sei sich einig, dass an der Neckarseite etwas erreicht werden solle.

3. Auswertung Jugendkonferenzen

Dieser Beratungspunkt wurde bereits im Zuge von Tagesordnungspunkt 1.6 behandelt. Siehe dortigen Beratungsverlauf.

4. Neue Feuerwehr

Dieser Beratungspunkt wurde bereits unter Tagesordnungspunkt 1.4 behandelt. Siehe dortigen Beratungsverlauf.

5. Bürgermeisteramtliche Geschäftsstelle – Öffnungszeiten

Dieser Beratungspunkt wurde bereits unter Tagesordnungspunkt 2 behandelt. Siehe dortigen Beratungsverlauf.

6. Kleinpflegeheim

Dieser Beratungspunkt wurde bereits unter Tagesordnungspunkt 1.3 behandelt. Siehe dortigen Beratungsverlauf.

7. Fußgängerquerung Häslenweg / Sonnenhalde

Dieser Beratungspunkt wurde bereits im Zusammenhang mit der Behandlung des Tagesordnungspunktes 3 beraten. Siehe dortigen Beratungsverlauf.

8. Lechtstraße

Dieser Beratungspunkt wurde bereits unter Tagesordnungspunkt 3 behandelt. Siehe dortigen Beratungsverlauf.

9. Urnenwand auf einem der Friedhöfe

Herr **Wieland** (FB Tiefbau und Grünflächen) berichtet, dass die Urnenwand bereits bestellt sei. Sie solle voraussichtlich im Mai 2011 auf dem Friedhof Scholppenäcker gegenüber der Aussegnungshalle errichtet werden.

10. Schießanlage

BM **Schmid** berichtet, dass die Stadt eine Beteiligung an der Sanierung der Felder abgelehnt habe. Durch den Kauf der sanierten Flächen habe man die Möglichkeit, die Tontaubenschießanlage los zu werden. Die sanierten Flächen sollen dann aufgeforstet werden. Dies werde insbesondere mit Blick auf das Neubaugebiet in Neckarweihingen als vorteilhaft betrachtet. BM Schmid beantwortet nachfolgend Nachfragen aus der Mitte des Gremiums. Seitens des Stadtteilausschusses wird diese Vorgehensweise begrüßt.

11. Situation Familienzentrum

Den Sachverhalt erläuternd informiert Frau **Clauß** (FB Bildung, Familie, Sport) über den Beschluss des Ausschusses für Bildung, Sport und Soziales vom 30.03.2011, dass das Kinder- und Familienzentrum 5 weitere Plätze für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren erhalten solle. Die Betreuungsquote erhöhe sich dadurch von 6,9 % auf 10,3 %.

Auf Nachfragen der Mitglieder **Säßler, Buchhalter, Braumann** erläutert Frau **Clauß**, dass in Ludwigsburg in Bezug auf die Betreuungsquote das Ausbauziel bis zum Jahre 2013 insgesamt

stadtweit bei 34 % liege. Der Ausbau orientiere sich am Bedarf. Sie geht nachfolgend erläuternd auf die Bedarfsermittlung und die Tagespflege in anderen geeigneten Räumen, sogenannten Kindernestern, ein.

12. Erlebniswiese Hohenrainstraße

Herr **Wieland** (FB Tiefbau und Grünflächen) stellt die Situation in Bezug auf die Anbringung von Netzen an den Toren auf der grünen Wiese erläuternd dar. Er macht auf die Kostensituation aufmerksam. Mit Blick auf Kosten in Höhe von 7.500 Euro für die Tore stelle sich die Frage, ob dies gerechtfertigt sei.

Mitglied **Böhm** macht erläuternd deutlich, dass es sich hierbei um ein großes Anliegen der Jugendlichen handle.

Im Verlauf der weiteren Aussprache im Stadtteilausschuss bezüglich der Tor- Problematik auf dem Bolzplatz in Neckarweihingen macht BM **Schmid** den Vorschlag, aus dem Haushalt 3.000 Euro für Neckarweihingen zur Verfügung zu stellen, sodass mit dem Robinsonspielplatz oder den Jugendlichen eine Lösung für die beiden Tore erarbeitet werden könne.

Es folgen von Frau **Stumm** (FB Bildung, Familie, Sport) nachfolgend Ausführungen in Bezug auf die Skateranlage.

Mitglied **Haller** spricht sich dafür aus, mit Blick auf die Finanzen insgesamt dies im Gesamtrahmen zu diskutieren, inwiefern dort eventuell Freiflächen für die Jugend zweckmäßig und günstig gestaltet werden könnten.

13. Namensgebung für Gemeindehalle

BM **Schmid** weist in diesem Zusammenhang auf einen Antrag der SPD hin und erläutert, dass aus Sicht der Verwaltung nichts dagegen spreche, die Gemeindehalle in Willy-Krehl-Halle umzubenennen.

Der Stadtteilausschuss Neckarweihingen stellt nachfolgend im Rahmen der Beratung den Antrag, die Gemeindehalle Neckarweihingen in Willy-Krehl-Halle umzubenennen.

BM **Schmid** stellt diesen Antrag im Gremium zur Abstimmung.

Dieser wird mit 8 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

BM **Schmid** verweist abschließend auf eine Behandlung des Antrags im zuständigen Ausschuss.

14. Landwirtschaft Makenhof

Herr **Mayer** (Bürgerbüro Bauen) berichtet zum Bauvorhaben der Errichtung eines Schweinemaststalles, zwei Futtermittelsilos, eines Güllebehälter und eines Getreidelagersilos. Beim Güllebehälter handle es sich um ein geschlossenes System. Anhand einer Geruchsmissionsprognose sei ersichtlich, welche Auswirkungen die Anlage auf die angrenzenden Gebäude habe. Ergebnis sei, dass die Richtwerte, isoliert auf die neue Nutzung betrachtet, eingehalten würden. Zur Klärung, ob die angrenzenden Betriebe nochmals die Nutzung aufnehmen, finde morgen am 14.04.11 ein wichtiger Termin mit dem Betreiber, den Vertretern der Fachbehörden sowie der Stadt Marbach statt. Die endgültige Entscheidung über den Bauantrag werde im Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt getroffen.

Mitglied **Schmierer** bittet, den Stadtteilausschuss über die weiteren Ergebnisse zu informieren.

Herr **Mayer** geht nachfolgend erläuternd auf Nachfragen seitens des Stadtteilausschusses von Mitglied **Mayer** in Bezug auf Auswirkungen und Ergebnis der Geruchsimmissionsprognose ein und verdeutlicht dies anhand eines Planes. Der Abstand des neuen Stalles zur Bebauung sei eingehalten.

Auf Nachfrage von Mitglied **Franczak** erläutert Frau **Wenninger** (Referat Nachhaltige Stadtentwicklung), die Rahmenbedingungen und Fragestellung einer Biogasanlage würde derzeit noch geprüft.

Außerhalb der Tagesordnung informiert BM Schmid über ein Gespräch mit dem Landratsamt bezüglich der Lechtsteige, was in der Zuständigkeit des Landratsamtes liege. Aufgrund der Einmündung der Rilkestraße sei Rechtslage ein Übergang der Baulast auf die Stadt Ludwigsburg. Er geht nachfolgend kurz erläuternd auf Folgen und Maßnahmen ein.

Des Weiteren informiert BM **Schmid**, dass die Arbeiten beim Kleinspielfeld Hermann-Hesse-Straße witterungsbedingt unterbrochen worden seien. Mit Blick auf immer wieder auftretende Beschwerden seitens der Anwohner des angrenzenden Wohngebietes werde der Stadtteilausschuss in Bälde zur Besichtigung der Baustelle eingeladen, um gemeinsam Überlegungen zum Sicht- bzw. Lärmschutz anzustellen.

Mitglied **Braumann** zeigt sich über die Maßnahme erfreut. Der Spielplatz und das Kleinspielfeld stellten einen wichtigen Bestandteil im Quartier dar und seien bedeutsam für die Kinder und Jugendlichen vor Ort.

Verteiler: 48, 61, 67, 60, 32, 33, RefNSE, 20